Resurrection Vault 9-1
Book # 24

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

http://www.archive.org/details/sendtschreibenod00fran

Sendtschreiben
Oder
Einfeltige Antwort an die Hocherleuchte Brüderschafft deß hochlöblichen Ordens deß Rosen Creutzes/
Auff
Die von jhnen außgefertigte Famam vnd Confessionem der Fraternitet:
Durch einen waren Liebhaber der vollkommenen Weißheit gestellet vnd außgesandt.

Franckfurt bey Johann Bringern.
M. DC. XV.

Der hochlöblichen Fraternitet deß Rosencreutzes entbietet C. H. C. seinen Gruß vnd bereitwilligste dienst.

DEmnach ich mit grossem Lust vnd Verwunderung / auch hertzlicher frewd ewer publicirte famā fraternitatis, beneben der Confession / O jr hocherleuchte Brüder deß hochlöblichen Ordens deß Rosencreutzes durchlesen / vnd darbey vnder anderm auch diß observirt vnd in acht genommen / das die vngelehrten von der Glückseligkeit dieser seligē Bruderschafft / von Gott dem HErren nicht außgeschlossen seyen. Als hab ich durch diß Schreiben / nicht allein mein einfaltige Meinung vnd Gutachten / etlicher Puncten halben / so in gedachter ewer Fama vnd Confession begriffen seyndt / an tag geben / sondern auch vnd fürnemlich / bey euch hochweisen Männern / mich zugleich an-

melden. Vnd soviel an mir ist / williglich vnd ohne Verzug einstellen wollen.

Was nun fürs erste ewere fürhabende Reformation oder Facultæten vnd Künsten betrifft / kan ich mit warheit außgeben / daß ein solche Reformation vorlengst auß grundt meines hertzen gewündscht hab / dieweil ich in Nachforschung der Warheit vielfaltig gespührt vnd befundē / wie kranck vnd mangelhafft etliche seyen. Vnd auff dißmal kürtze halben allein die Kunst der Artzney zum Exempel anzuziehen / versehe ich mich es werde niemand so vnerfahren vnd vnuerstendig sein / der da nicht wisse vnd verstehe / wie schwach vnd bawfellig es mit solcher herrlichen vnd fürtrefflichen Kunst jetziger zeit beschaffen sey / vnd das dieselbige fast in jhren letzten vnd eusserſten Zügen liege / sintemal der meiste hauff der Artzt vnd Doctorn / nicht allein in den schwerestē vnd wichtigsten Kranckheiten wenig oder schier nichts prestiren / sondern auch in den geringen vnd schlechten Anliegen der Menschen / manchmal / auß mangel gründlicher Wissenschafft jhrer Kunst / nicht viel lobwürdiges außrichten können.

Zum

Zum andern/was anlangt die Kunst deß ☉ machens oder Lapidis Philosophici, bin ich seit vielen Jahren hero der meinung gewesen / das dieselbe zwar/in ansehung die zeitliche Nahrung vnd notturfft dardurch reichlich zu wegen gebracht/ vñ der menschliche Cörper von franckheiten erledigt / vnd in guter Gesundtheit erhalten werden kan/ für ein herrliche vnd besondere hohe Gab Gottes billich zu halten / Aber dennoch mit der Weißheit vnd den Künsten/ so auß dem grössern Liecht der Natur herfliessen / viel weniger mit den Gaben / so von dem obristen Schulmeister dem heiligen Geist eingegossen worden / bey weitem nicht zuuergleichen sey. Die Vrsach ist gnugsamb am tag/dann es vnmüglich ist/daß der Elementen Kräfft / den Syderischen / Magischen vnd Himlischen / in glori/herrlichkeit vnd tugendten solten gleich sein/wie vielfaltig auch dieselbigen von jhren vnsauberkeiten gereinigt / vnd durch die Spagirische Kunst abgesondert worden weren.

Fürs dritte / so hab ich mit grosser Verwunderüg angehört/das ewer hocherleuchter Vatter weiland Fr.C.R.C. Christselig-

ster Gedechtnuß der minutum mundum perfecte absoluirt hinderlassen / von welchem ich als ein Vnerfarner anderst nichts zuschreiben oder zu vrtheilen weiß / als das ich auß dem Liecht der Natur vermerck / das ein solches Geheimnuß vñ mysterium in der Natur sein müsse. Vrsachen zeigt das Axioma, nequaquam vacuum, wie auch der Spruch deß vhraltē Egyptischen Magi Hermetis Trismegisti gnugsam an / das nemblichen das ober gleich sey dem vndern / vnd è contra, daß so vnden gleich dem so oben / sey / allein was in dem einen ist actu, findet sich im andern potentia. Was köndte aber meins erachtens in der gantzen weiten Welt wunderbarlichers vnd künstlichers erfunden / vnd den Menschen für Augen gestellt werden / als eben ein solcher minutus mundus. Aber wie viel sind deren / denen es gantz vnglaublich ist / daß ein Mensch solle durch Weißheit zu wegen bringen / daß er Himmel vnd Erden in seiner Faust trag / dieweil sie nicht wissen wie ein ding im andern verborgen / vnd daß der Himel in der Erden / vnd die Erd im Himmel suo modo zu finden sey. Auch das ein

grosses

grosses vnsichtiges in ein kleines sichtigen/ vnd hingegen ein leibliches greiffliches/ auß einem geistlichen / vnsichtbaren entstehen/ vnd herfür ans Liecht gebracht / Wie auch das ein grosses vnd eusserlichen Augen vnbegreiffliches/durch ein sehr kleines begreifliches eigentlich repræsentirt / vnd als dessen lebendiges Ebenbild vnder Augen gestellt/ werden könne. Aber wie ist mir Einfaltigen / vnd der Weißheit gantz vnerfahrnen müglich/von solchen hohen Geheimnussen vnd Wunderwercken Gottes gnug würdiglich zu schreiben / sintemal ich gäntzlich darfür halte/dz mit diesem minuto mũdo, als eim Compendio vnd lebendigen imagine totius vniuersi in dem alle Rotæ mundi begriffen / könne alles das jenige/so in der gantzen Natur zu erfahren ist/ eigentlich ergründet / vnd außgeforschet werden/ wie dann der hocherleuchte Wunderman Theoph. Paracelſ. in seiner Mathematica adepta darvon auch Anregung thut/ darff derowegen wol sagen/ daß die Zurichtung dieses minuti mundi nicht Menschlich / sondern den Engeln zu zu schreiben sey/ohn welcher Vnderrichtung vnd hülff/

ein solch fürtrefflich Werck vnd Kunststück wol were vnerfunden / vnd im verborgen geblieben. Ist nun ewer Proteus so nützlich vnd ewer Rotæ mundi so künstlich / wie hoch vnd thewer seind dann ewer Axiomata oder viel mehr oracula Dei, O jhr hochweise vnd besonders erleuchte Brüder/billich zu halten / auß welchen solche mehr dann künstliche Werck vnd nutzbare Sachen herfliessen / fürwar sie seind vber alles Gold / Perlen vnd Edelgestein weit weit zu schätzen/ sintemal der gantzen welt/ Reichthumb vñ glori/dem jenigen/ so sie verstehet vñ zu applicieren weiß/dardurch zu kommen vnd vnderworffen werden. O wie selig derowegen seind die Ohren/so ewere Axiomata hören/O wie selig die Augen denen vergunt ist ewren minutum mundum an zu schawen/O wie selig die Hende/ denen erlaubt ist eweren Proteum zu berühren / selig aber vnnd aber selig ist der Mensch dem von Gott diese drey Stück verliehen / vnd sich derselbigen in Demut vnd nach dem willen GOttes zugebrauchen vergünnet vnd zugelassen seynd. Wie hette mir derhalben/O Hochweise vnd sonders

ders erleuchte Männer Gottes/ etwas lieb-
lichers vnd erwündschters zu Gehör kom-
men können / als das ich durch ewre außge-
sandte Fama vnd Confession vernommen/
wie jhr auff antrieb deß Geistes Gottes /
alle fromme vnd der Weißheit begirige her-
tzen / sie seyen gleich gelehrt oder vngelehrt/
hohes oder nidriges Stands Personen / zu
ewerer seligen Brüderschafft trewhertzigli-
chen beruffet vnd einladet / vnd denselbigen
alle ewre grosse Heimlichkeiten/vnd vnend-
liche Schätz gutwillig / vnd vmb sonst auß
lauterer Christlicher Liebe anbieten / auch
derselben sie theilhafftig zu machen gantz
tröstlichen verheissen vnnd zusagen thut.
Darfür dann alle Liebhaber der Weißheit/
als welchen diese hohe sachen allein ange-
tragen worden/den Allmächtigen mildrei-
chen GOtt / ohne vnderlaß zu loben vnd zu
preisen / euch aber hocherleuchten vnd be-
sonders begabten Männern / grossen vnd
immerwerenden Danck zu sagen/ wie auch
in aller Demut bey euch/ohne einigen Ver-
lust der zeit/so viel an jhn ist/ sich gehorsam-
lich einzustellen von rechts vnd billigkeit
wegen / höchlich verpflicht vnnd schuldig

seind. Es ist gentzlich darfür zu halten/ daß so wol ewre fama fraternitatis als Confession/ nicht one gefehrde noch auß eignem gutdüncken/ sondern durch deß allwissenden Gottes/ ewigen Rath/ besonderbare Vorsehung vnd Geheiß außgangen / vnd aller Welt kundtbar gemacht worden / den jenigen zwar/ so sich wollen vnderrichten lassen zu nutz vnd gutem / den Verächtern aber zu vermehrung jhrer Boßheit / vnd drauff gehörigen straffen. Für mein Person zweiffel ich gar nicht / daß solch ewer außschreiben / zu meinem grossen Heil vnd Wolfart mir zukommen sey / sintemal ich weiß / daß der getrewe vnd allein weise GOtt / alles nach der Zahl/ Maß vnd Gewicht erschaffen/ vnd der gestalt regiret / daß auch das geringste Härlein von deß Menschen Haupt ohne seinen Willen vnd Befelch auff die Erden nicht fallen kan / vnd derhalben meiner zu rechter zeit / nach seiner vnendlichen Güte auch nicht werde vergessen / sondern mittel vnd weg gnediglich verordnen / dardurch ich zu der vollkomenen/ vnd vorlengst gewündschten Weißheit / die da bestehet in der Erkanntnuß Gottes / vnd aller natürlichen

lichen vnd vbernatürlichen Geschöpffen/ gelangen vnd gereichen möge. Ich hab zwar durch Gottes gnad auß heiliger Biblischer Schrifft vnd deß hocherleuchten thewren Mannes Theophr. Paracelſ. vnd anderer Gottes gelehrten Bücher erkannt vnd erlernet / daß der Mensch anfenglich im Paradeiß zu Gottes Ebenbild erschaffen worden/vnd in solcher Bildnuß/ die Weißheit vnd Erkanntnuß GOttes vnd aller sichtbaren vnd vnsichtbaren dingen vollkommenlich gehabt vnd besessen. Auch das er durch den Fall vnd Vngehorsamb / solche Weißheit mehrertheils wieder verloren / vnd dieselbige also balde sey in jhme verdunckelt / hinein gekehrt/vnd gleichsamb gar außgelescheț worden / dieweil er durch die vbertrettung deß Gebotts auß dem Geist vnd Bildnus Gottes in das eusserliche leibliche/nemlichen in das sündtliche Fleisch gefallen war. Vnd das derowegen allen Menschen billich nichts höhers vnd ernstlichers angelegen sein solle/ dañ die betrachtūg/wie sie solchē seligen stand / darin Adā vor dem Fall gelebt widerumb erlangen/vñ zu wegen bringen. Das auch Jesus

Chri-

Christus der hochgelobte Sohn Gottes/ auß vnermeßlicher Liebe vnd Barmhertzigkeit die Menschliche Natur zu dem ende an sich genommen/ vnd den bittern vnd schmelichen todt deß Creutzes erlidten/ vnd außgestanden habe/ damit seine außerwehlten auß diesem elenden sündlichen Stand möchten erlöset/ vnd durch den heiligen Geist widerumb zum Ebenbild Gottes new geboren werden/ vnd das derowegen die jenigen/ so jhre frewd vnd seligkeit in die zergenckelichen ding dieser Welt/ als da seind Reichthumb/ Pracht/ Ehr/ Fressen/ Sauffen/ Vnzucht vnd andere dergleichen vppige Wollüst setzen/ vnd darinnen sich auffhalten vnd verstricken lassen/ für vnuernünfftige viehische Leut/ hingegen aber die/ welche durch Christum die verlorne Bildtnuß vnd vollkommene Weißheit wiederumb zu erlangen trachten/ vnd zu solchem ende/ den barmhertzigen getrewen Gott in warem Glauben/ vmb die hülffe vnd beystand deß H. Geistes emsiglich bitten vnd anruffen/ darbeneben auch sich selbsten zuuerleugnen/ vnd jr gantzes Leben/ nach dem willen Gottes anzustellen/ sich befleissen/ allein für rechte vernünff-

nünfftige Menschen billich zu halten seyen. Aber / ohnangesehen / daß ich dieses alles auß GOttes gnaden erkannt / kan ich mich gleichwol gegen euch hocherleuchten Männern Gottes / für keinen andern / als einen schlechten / einfeltigen / vnd in allen Künsten vnd Weißheit vnerfarnen Menschen außthun / als welcher nur so viel erlernet hat / daß er weiß woran es jhme mangelt / vnd das die vollkommene selige Weißheit / so in Adam verloren worden / in dem einigen Jesu / deß lebendigen Gottes / vnd der Jungfrawen Mariæ Sohn wiederumb könne vnd müsse gesucht vnd gefunden werden. Vnd das hierzu ein andechtiges vnd inniges Gebet / wie auch dem Allmechtigen Gott in bestendiger Gedult still zu halten / vnd auff sein Göttliches Liecht von jhnen zu zuwarten / das vornembste vnd beste Mittel sey. Diesem allem nach / ist an euch / hocherleuchte thewre Brüder deß hochlöblichen Ordens deß Rosen Creutzes / mein instendiges hochfleissiges vnd gantz fleheliches bitten / mich / wofern es anderst der Allmechtige vñ allein weise Gott in seinem ewigen Rath also versehen / in ewre hochlöbliche Fraternitet vnd

erwündsch-

erwündschten seligen Orden (wiewol ich mich darzu gantz vnwürdig erkenn) vmb der ehren Gottes vnd Christbrüderlicher liebe willen / großgünstiglich auff vnd anzunehmen. Im Fall es aber der wille Gottes nicht sein solte / daß mir die grosse Geheimnussen / vnd vnerschöpffliche Schätz / welche euch von Gott dem HErren / als seinen beliebten vnd geheimen Dienern / anvertrawet worden / noch zur zeit offenbart vnd mitgetheilt werden. Wil ich deßwegen wieder seine göttliche Mayestat / noch euch seine getrewe Diener nicht murren / sondern dem heiligen willen Gottes / als welcher der aller beste ist / mit demütigem hertzen mich vnderwerffen / vnd sagen / HErr du bist heilig vnd gerecht in allen deinen wegen / dein Name sey gelobet vnd gepreiset in ewigkeit. Endlich so hab euch hochweisen / vnd sonders begabten Brüdern / ich vnangemeldt nicht sollen lassen / daß etlicher erheblichen Vrsachen halben / ich ein Bedenckens gehabt / meinen Namen offentlich / anderst dañ vnder dem Sigill der Verschwigenheit zu sagen / Auch / dieweil jhr meldet / daß ewre weißheit so weit sich erstrecke / daß die Rathschläge

er Welt als deren in India vnd Peru vor derselben nicht können verborgen sein / solches zu thun für vnnötig erachtet. Zum Beschluß will euch hocherleuchte Männer GOttes / ich nachmahlen gantz instendig vnd bestes fleisses ersucht vnd gebetten haben / diß mein einfeltig Schreiben nicht zu verschmähen / sondern dasselbige gethaner Vertröstung gemäß / von mir gutwillig zu empfahen / vnd mit chester ewerer Gelegenheit großgünstiglich zu beantworten. Wie ich dann daran kein zweiffel trag / sintemal mein hertz mir zeugnuß gibt / daß ich die gemeinschafft ewerer hochlöblichen vnd fürtrefflichen Brüderschafft / nicht auß Fürwitz oder Heucheley / sondern getrewlichen / mit rechtem ernst / vnd auß warer Liebe zu der vollkommenen weißheit wündschen vnd begerē thue. Der Allmechtige getrewe Gott wolle euch hocherleuchte selige Männer / in ewrem vberauß Christlichen vnd Gottseligen vorhaben / so zu vermehrung vnd erweiterung deß Reichs CHRisti / vnnd fortpflantzung der waren vollkommenen Weißheit vnd aller guten Künsten gerichtet / je mehr vnd mehr durch seinen heiligen

Geist

Geist sterckten/ vnd vor allem vbel leibes vnd der Seelen/ wieder deß Teuffels/ vnd seines verfluchten Anhangs gewalt vnd grimmigen Anlauff/ gnediglich vnd vätterlich/ biß ans ende beschützen vnd handhaben/ Amen. Datum den 12. Januar. Ann. 1615.

Ewer von hertzen willigster

C. H. C.

1386-585